

# Ein informativer und unterhaltsamer Nachmittag

**Kaffeechränzli** | Max Dätwyler unter den 90-Jährigen

*Die 51. Austragung des Kaffeechränzli war wiederum ein Erfolg. Der 90-jährige Max Dätwyler weilte unter den Gästen und freute sich an den gelungenen Darbietungen.*

Robi Kuster

Das Altdorfer Kaffeechränzli, gegründet von Selina Dätwyler und gespendet von der Dätwyler Stiftung, ist und bleibt eine Erfolgsgeschichte. Dass dem so ist, zeigte sich an der grossen Zahl der Angemeldeten. Zum ersten Mal konnten die 70-Jährigen nicht mehr berücksichtigt werden, weil der Platz fehlte. Schliesslich genossen rund 320 Seniorinnen und Senioren aus den Jahrgängen 1934 bis 1921 im «Uristier»-Saal die Unterhaltung mit «Zabigplättli» und Ehrungen. Wie schon in den letzten Jahren moderierte Josef Nell in gekonnter Manier den Anlass. Er appellierte an die Anwesenden, auch zu kommen, wenn man sich angemeldet habe, um den Platz nützen zu können. Er war es auch, der die Sketch-Texte geschrieben hatte, welche die Mitglieder der Theatergruppe Altdorf den interessierten Zuhörern zum Besten gaben.

Unter den Gästen waren neben Max Dätwyler auch der Stiftungsratspräsident Dr. Hansheiri Inderkum sowie die Geschäftsführerin Susanne Döhner, der Gemeindepräsident Urs Kälin, die Sozialvorsteherin Cordelia Dal Farra und der ehemalige Redaktor des «Urner Wochenblatt», Kurt Zurfluh. Sie alle freuten sich am mustergültig abgewickelten Kaffeechränzli. Josef Nell konnte auch auf die Mithilfe der Projektleiterin Mathilde Imhof zählen, welche die Fäden in den Händen hielt.

## «Lueg vorwärts!»

Passend zum Motto «Lueg vorwärts!» setzte der Moderator die Kindertanzgruppe aus Erstfeld ein. Vielleicht wollte er den noch rüstigen Senioren und Seniorinnen Mut machen, auch wieder einmal ein Tänzchen zu wagen oder nach einem «Stürzchen» wieder vorwärtszuschauen. Solche leicht beschwingten Tänze spielte nämlich zu Beginn und zur Überbrückung der



Sie wurden geehrt: (von links) Irmgard Fedier-Imhof (1924), Albert Furger (1924), Martha Fedier-Imhof (1924), Max Dätwyler (1929), Maria Indergand (1922).

Programmblöcke das Handorgelduo Huser/Brun mit Michel Huser, Hans Brun (Handorgel) und Toni Trachsel (Bass). Es waren heimatliche Klänge, die man den Vorlieben der älteren Generation anzupassen wusste, wie zum Beispiel das «Abiggloggli». Die Kindertanzgruppe geht auf das Jahr 2011 zurück. Sie wurde von Claudia Furrer und Bernadette Wipfli zum 75-Jahr-Jubiläum der Trachtengruppe Erstfeld ins Leben gerufen und wird heute von Pia Walker und Claudia Furrer geleitet. Die Gruppe besteht aus 13 Kindern. Neben der Musik kam aber auch das gesprochene Wort nicht zu kurz.

## Walter Bär über Volksfrömmigkeit

Welchem Leser des «Urner Wochenblatt» wären nicht die Beiträge von Walter Bär über Volkskunde und



Die «Stammgäste» vom «Nussbäumli» mit Daniel Arnold und Julia Z'raggen ernteten viele Lacher.

Volksfrömmigkeit ein Begriff? In regelmässigen Abständen schreibt er über volkskundliche Ereignisse aus Uri. Als Gastredner plauderte er am Kaffeechränzli nun über seine Beweggründe zu diesen Beiträgen und welche Themen ihn besonders interessieren. Er sei von Grund auf ein «gwundriger» Mensch und wolle gerne über Bräuche und besondere Ereignisse früherer Zeiten etwas wissen, meinte er. Besonders gerne hänge er an den Lippen interessanter älterer Menschen, die ungläublich viel zu erzählen hätten. Er nannte nur ein paar Beispiele aus der Zeit des Gotthardbahn-Tunnelbaus, der Auswanderung nach Amerika, der Spanischen Grippe und berührte damit sicher die meisten der Anwesenden. Walter Bär wusste Bescheid über die Herkunft der «Wellingtonia» im Spitalpark, lüftete das Geheimnis von Hunderten von Liebesbriefen aus dem Jahre 1915 bis 1920, erklärte den verblüfften Zuhörern, dass man einst Heiligenbildchen «gefressen» habe, um Heilung zu erhoffen, wovon der Name «Fresszettel» rühre. Er wusste auch, dass es einmal für Frauen die grösste Schmach gewesen sei, ledig zu sterben, und dass man in diesem Jahrhundert noch weit entfernt von einer Aufklärung gewesen sei: Die



Gastredner Walter Bär



Die Kindertanzgruppe Erstfeld besteht aus 13 Kindern. Am Kaffeechränzli führte sie den «Tatzelwurm» auf.

FOTOS: ROBI KUSTER

Kinder wurden demzufolge noch lange vom «Storch» oder «Kindleistein» gebracht. Wie Walter Bär sagte, seien die Gespräche mit älteren Leuten die beste Bezugsquelle. Man hätte wohl noch lange seinen Geschichten zuhören können.

## Lokales, Besinnliches und Ehrungen

Das Kaffeechränzli wäre nicht vollständig, wenn nicht auch etwas Lokalkolorit dabei wäre. Die Sketches von Josef Nell und gespielt von der Theatergruppe Altdorf deckten Ereignisse auf, die wohl an den Stammtischen oder im «Nussbäumli» nach einer Wanderung hätten zutagetreten können.

Auch die Postboten könnten wohl so einiges erzählen über Berge von gedruckten Sachen und Paketen, die in die Häuser flattern. Ganz ernst nahmen aber wohl die Anwesenden die Sache nicht, auch wenn dem Gemeindepräsidenten Urs Kälin ein Paket geöffnet wurde mit einem Stück Rasen als Inhalt, in Anlehnung an die Kunst-rasendiskussion. Auch über Heidi Z'raggen wussten die beiden Postboten einiges zu berichten.

Besinnlicher waren dann die Worte des Pastoralassistenten der Pfarrei St. Martin, Wendelin Fleischli. Er wandte sich zum ersten Mal an die «Kaffeechränzler». Auch er hielt sich an das

Motto und stellte die Verzeihung in den Vordergrund, die wieder etwas Neues entstehen lassen könne. Verzeihung mache frei und bringe einen vorwärts, meinte er. Und vorwärts ging es dann auch mit der Ehrung von 91 Personen, die 85 Jahre und älter waren. Wie üblich erhielten sie ein Glas Bienenhonig, der ja gut sein soll, um im «Gangwerk» vorwärtszukommen. Leider konnten nicht alle selber das kleine Geschenk entgegennehmen, da doch einige der Angemeldeten verhindert waren. Eine schöne Geste ist es aber trotzdem. Die Ehrung schliesst jeweils zusammen mit dem Fotoshooting der ältesten Teilnehmer das Kaffeechränzli ab. So schnell, wie der grosse Saal jeweils gefüllt ist, entleert er sich dann auch wieder. Die meisten werden im nächsten Jahr wieder dabei sein, wenn wieder zum Kaffeechränzli eingeladen wird.

## Die ältesten angemeldeten Teilnehmenden

Dora Tschanz-Rietmann (1921), Maria Indergand (1922), Margarita Aschwanden-Muheim (1923), Arnold Büchi (1924), Martha Fedier-Imhof (1924), Albert Furger (1924), Irmgard Gisler-Meier (1924), Klara Widmer-Höhn (1924), Emil Amacher (1925), Hulda Aschwanden-Zurfluh (1925), Marie Baumann-Naef (1925), Veronika Gnos-Tresch (1925), Adolf Jnglin (1925), Marie Arnold (1926), Arnold Bühler (1926), Regina Nager-Schmidig (1926), Josefina Casagrande-Tresch (1927), Elisabetha Düggelein-Burtscher (1927), Walter Gisler (1927), Johann Imholz (1927), Julia Indergand (1927), Maria Luise Bolliger-Marty (1928), Max Disler (1928), Johanna Hugener-Baumann (1928), Anna Marty-Bäni (1928), Christof Zopp (1928).